



**Regionalverband
Südlicher Oberrhein**
Planen. Beraten. Entwickeln.

DS VVS 01/08

Freiburg i. Br., 09.04.2008
Unser Zeichen: 05022.1.3

Körperschaft des
öffentlichen Rechts

Reichsgrafenstraße 19
79102 Freiburg i. Br.

Verbandsversammlung am 24.04.2008

TOP 2 (öffentlich)

Trinationale Europäische Metropolregion Oberrhein

hier: Informationsveranstaltung

Kurs Europa – Perspektiven und Projekte

*für die Trinationale Europäische Metropolregion Oberrhein und
weiteres Vorgehen des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein*

– *Information* –

Ausgangslage

Der Landesentwicklungsplan 2002 Baden-Württemberg beschreibt in Plansatz 6.2.3. die Entwicklung des Europäischen Verflechtungsraums Oberrhein im Sinne einer Europäischen Metropolregion und damit als rechtsverbindliche Vorgabe für die Regionalplanung als Teil der Landesplanung.

Auf dieser Grundlage hat der Planungsausschuss zuletzt in seiner Sitzung am 24.01.2008 die Geschäftsstelle beauftragt, die Ausgestaltung der Trinationalen Europäischen Metropolregion Oberrhein (TEMPO) weiterhin konzeptionell zu begleiten.

(DS PIA 01/08)

Dieser komplexen Aufgabe entsprechend, verfolgt der Regionalverband eine umfassende Strategie zur erfolgreichen Positionierung der Region in Europa. Folgende Elemente sind dabei besonders hervorzuheben:

- Formale Umsetzung der landesplanerischen Zielvorgaben im Rahmen der laufenden Arbeit zur **Gesamtfortschreibung des Regionalplanes**, insbesondere in Kapitel 1 „Ziele und Grundsätze der anzustrebenden räumlichen Ordnung und Entwicklung der Region“. Zudem ist im Rahmen der Regionalfortschreibung den vielfältigen grenzüberschreitenden Verflechtungen und Kooperationsstrukturen am Oberrhein durch die Auswahl geeigneter Methoden und Verfahren Rechnung zu tragen. Dies ergibt sich bereits aus der gesetzlichen Leitvorstellung zum Zusammenhalt der Europäischen Union in § 2 Abs.1 LPIG sowie den Verfahrensvorschriften zur grenzüberschreitenden Abstimmung in § 12 Abs. 5 LplG.
- Beobachtung relevanter Planungs- und Entscheidungsprozesse auf europäischer Ebene und ggf. Vertretung regionaler Belange. In dieser Funktion als **„Sprachrohr der Region“** ist es bereits gelungen, in zentralen, europaweit relevanten Dokumenten (insbesondere der *Territorialen Agenda der EU* und dem *Operationellen Programm* für den INTERREG-Programmraum Nordwesteuropa) die Interessen des Oberrheinraums nachvollziehbar durchzusetzen. (DS PIA 12/2006)
- Durch die gemeinsame Projektarbeit mit anderen europäischen Regionen sowie die Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen konnte der Regionalverband in überregionale Netzwerke eingebunden werden. (So weist die Homepage des RVSO alleine im Februar 2008 über 1600 Anfragen aus dem europäischen Ausland auf). Dies schafft Einblick in relevante Vorgänge auf europäischer Ebene, erhöht die Kooperationsmöglichkeiten und verbessert damit die Durchsetzungskraft für regionale Interessen sowie den Zugang zu bestehenden Fördermitteln. Auch im Interesse der Gemeinden wird somit die **„Europatauglichkeit“** der Region insgesamt ausgebaut.
- Nicht zuletzt zählen die **konzeptionelle Ausgestaltung** der TEMPO (zuletzt durch die Mitwirkung an der Vorbereitung des 11. Dreiländerkongresses), die aktive Mitarbeit in den verschiedenen Gremien der Oberrheinkonferenz und des Interreg IVa –Programms Oberrhein sowie die Beratung der Fachgremien des Oberrheinrates zu diesem Tätigkeitsfeld.

Im Zuge dieser Gesamtstrategie sind mittelfristig vor allem die folgenden Arbeitsschwerpunkte vorgesehen:

A. Informationsveranstaltung im Rahmen der Verbandsversammlung

Eine wesentliche Voraussetzung für die angestrebte erfolgreiche Positionierung des Oberrheinraumes im internationalen Wettbewerb ist die effiziente Zusammenarbeit auf örtlichen und überörtlichen Handlungsebenen über die bestehenden nationalen Grenzen hinweg.

Um dieses anspruchsvolle Ziel zu erreichen, bedarf es neuer Ideen und innovativer Ansätze – gerade auch seitens der Kommunen, die „Europa vor Ort“ und bürgernah umsetzen müssen. Die Kooperation und der intensive Erfahrungsaustausch mit Partnern innerhalb wie außerhalb des Oberrheinraumes gilt als probates Mittel, um den dazu notwendigen Informationsfluss zu gewährleisten. Diese Bildung transnationaler Netzwerke wird von der Europäischen Union in erheblichem Umfang und mit Förderquoten von bis zu 75 % unterstützt.

Der Regionalverband Südlicher Oberrhein möchte daher seine Erfahrungen als kommunaler Vertreter in den Gremien des INTERREG-IVa-Programms am Oberrhein wie auch als Projektpartner in anderen Programmen weitergeben und auf diesem Wege zur Förderung der Europaarbeit der Kommunen beitragen.

Im Rahmen der Verbandsversammlung, zu der mit persönlichem Anschreiben auch die (Ober-)Bürgermeister/innen und Landräte/in der Region eingeladen wurden, sollen daher die kommunalen Entscheidungsträger unmittelbar über die Perspektiven der Europäischen Zusammenarbeit und die vielfältigen Möglichkeiten zur Projektförderung informiert werden. Dabei stehen weniger die technischen Details der Antragstellung als vielmehr die strategische Dimension der transnationalen Zusammenarbeit auf gemeindlicher Ebene im Mittelpunkt der Betrachtung.

Zu den einzelnen Aspekten werden namhafte Repräsentanten Stellung beziehen: Für das Land Baden-Württemberg stellt der **Minister des Staatsministeriums und für europäische Angelegenheiten, Willi Stächele MdL**, die Zukunftsperspektiven der europäischen Zusammenarbeit am Oberrhein dar.

Der **Vize-Präsident des Regionalrats der Région Alsace, Jean-Paul Heider**, sowie der Leiter des **Programmsekretariats, Thomas Köhler**, erläutern die Fördermöglichkeiten des INTERREG IVa - Programms am Oberrhein.

Die Möglichkeiten des INTERREG IVb – Programms „Alpenraum“, dem der südliche Teil des badischen Oberrheinraumes, die Région Alsace und die Nordwestschweiz, angehören, werden unter besonderer Berücksichtigung gemeindlicher Aktivitäten von dem **deutschen Programmkoordinator, Dr. Peter Eggensberger** vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, dargelegt.

Neben einer Aussprache nach den einzelnen Beiträgen besteht im Anschluss an die Verbandsversammlung Gelegenheit zum weiteren Austausch mit den Referenten.

(DS PIA 01/08)

B. Bewerbung als Modellvorhaben der Raumordnung (MORO)

Von den Regionalverbänden und den großen Städten am Oberrhein wurde eine Bewerbung für das Aktionsprogramm „Modellvorhaben der Raumordnung“ (MORO) des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) ausgearbeitet. Dieser Antrag wurde seitens des Fördergebers „zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht berücksichtigt“. Gleichzeitig war darauf hingewiesen worden, dass im Jahr 2008 ein entsprechendes MORO-Vorhaben für speziell für grenzüberschreitende Verflechtungsräume vorgesehen sei.

Gemeinsam mit Partnern aus Süd- und Westdeutschland wird gegenwärtig mit dem BMVBS ein entsprechender Projektvorschlag abgestimmt. Die Geschäftsstelle wird über die Entwicklung und die Möglichkeiten des weiteren Vorgehens berichten, sobald eine Einigung zwischen den Beteiligten erreicht werden konnte.

C. Bewerbung als Beispielraum für die Positionsbestimmung und Zieldefinition unter besonderer Berücksichtigung der europäischen Dimension

Bei der „Deutschen Regionalplanertagung“ im September 2007 konnten Kontakte zum „Europäischen Raubeobachtungsnetzwerk“ (ESPON - European Spatial Planning Observation Network) hergestellt werden. Während dieses Netzwerk - im gemeinsamen Auftrag der EU-Mitgliedsstaaten - bislang vorwiegend mit der europaweiten Sammlung und Analyse raumrelevanter Daten und deren kartografischer Darstellung befasst war, ist in der kommenden Programmperiode (2008 – 2013) eine stärkere konzeptionelle und anwendungsbezogene Ausrichtung vorgesehen.

Dazu sollen vorhandene Daten im Rahmen einer zielgerichteten Analyse auf konkrete Beispielfälle angewendet, ggf. ergänzt und gemeinsam mit den örtlichen Akteuren zur aktuellen Positionsbestimmung und Definition möglicher Entwicklungsziele eingesetzt werden. Die EU verfolgt damit das Ziel, vorhandene Kennziffern in der Praxis zu erproben und diese regionalen und örtlichen Institutionen für deren Planungszwecke verfügbar zu machen.

Darüber hinaus sollen entsprechende Projekte ausdrücklich dazu genutzt werden, die Wirkung raumbezogener EU-Politik am konkreten Beispiel zu überprüfen und eventuell bestehenden zusätzlichen Koordinierungsbedarf zu ermitteln.

Teilnehmende Beispielräume profitieren somit in mehrfacher Hinsicht von der entsprechenden Projektarbeit:

1. werden raumbezogene ESPON-Daten für die Analyse der regionalen Situation und zur Bestimmung möglicher Entwicklungsziele angewandt;
2. können regionale Belange in den Meinungsbildungsprozess zur künftigen Ausrichtung der EU-Politik eingebracht werden;
3. wird durch die Kooperation auf europäischer Ebene die Wahrnehmung des Oberrheinraumes verbessert und dessen Einbindung in transnationale Kooperationsstrukturen befördert.

Besonders attraktiv ist zudem, dass die fachlich-wissenschaftliche Unterstützung der Beispielregionen durch einschlägige Experten vollständig durch Mittel des ESPON-Programms abgedeckt wird. Die teilnehmenden regionalen Akteure verpflichten sich lediglich zur technischen und inhaltlichen Unterstützung des Vorhabens.

Vor diesem Hintergrund haben die Région Alsace, die Regio Basiliensis und der Regionalverband Mittlerer Oberrhein unter Leitung des Regionalverbands Südlicher Oberrhein und gemeinsam mit Partnern aus der Euregio Maas-Rhein (Raum Aachen, Maastricht, Lüttich) und der Region CENTROPE (Raum Wien, Bratislava, Brno, Győr) fristgerecht eine entsprechende Interessensbekundung eingereicht.

Ziel dieses Projektes soll es ggf. sein, die Anwendung der ESPON-Daten im Kontext der besonderen Situation grenzüberschreitender polyzentraler Verflechtungsräume zu erproben. Dies nicht zuletzt auch, um auf europäischer Ebene auf die spezifische Situation und besonderen Potenziale dieser Raumkategorie hinzuweisen.

Eine erste Entscheidung ist seitens ESPON für den 28./29.04.2008 vorgesehen. Den Verbandsmitgliedern wird eine evtl. Projektbeteiligung zur Entscheidung vorgelegt, sobald nähere Einzelheiten bekannt sind.

D. „Grünbuch“ zur künftigen Raumordnungspolitik der EU

Zur Umsetzung der im Mai 2007 in Leipzig beschlossenen *Territorialen Agenda* haben die EU-Raumordnungsminister die EU-Kommission mit der Erarbeitung eines sogenannten „Grünbuchs“ zur künftigen Raumentwicklungspolitik beauftragt.

Seit Januar 2008 hat die EU-Kommission hierzu eine eigene neue Verwaltungseinheit und eine dienststellenübergreifende Arbeitsgruppe geschaffen. Bis September 2008 sollen in diesem „Grünbuch“ die Ziele der Territorialen Entwicklung in der Europäischen Union aufgezählt und anschließend hieraus ggf. neue Programme der EU entwickelt werden.

In einer sehr umfangreichen Entschließung vom 21. 02.2008 hat das Europäische Parlament diese Aktivitäten sowie die Bedeutung einer umsetzungsorientierten Raumplanung ausdrücklich gewürdigt. Gleichzeitig hat das Parlament der EU-Kommission und den nationalen Administrationen u. a. folgende „Hausaufgaben“ aufgegeben:

- bei der Revision des (EU-) Gesamthaushaltes ist den Zielen der Territorialen Agenda Rechnung zu tragen;
- in den nächsten Jahren müssen in diesem Zusammenhang legislative Maßnahmen ergriffen werden;
- lokale und regionale Stellen, einschließlich grenzüberschreitende öffentliche Einrichtungen, sind in vollem Umfang zu beteiligen;
- Forderung an den französischen (ab 01.07.2008) Ratsvorsitz, auf den vom deutschen und vom portugiesischen Ratsvorsitz erzielten Fortschritten in Bezug auf den Territorialen Zusammenhalt aufzubauen und weiterhin Vorschläge für Initiativen in diesem Zusammenhang anzunehmen;
- künftige Initiativen müssen die Bedürfnisse der territorial benachteiligten Regionen – wie Insel-, Berg-, Grenzgebiete... stärker in den Mittelpunkt stellen.

(DS PIA 12/2006)

Vor diesem Hintergrund kommt es darauf an, spezifische Belange des Oberrheinraums als grenzüberschreitenden Verflechtungsraum auch auf europäischer Ebene einzubringen. Dass dies auch für den Regionalverband Südlicher Oberrhein erfolgreich umgesetzt werden kann, hat unsere Stellungnahme vom September 2006 zum Entwurf der „Territorialen Agenda“ gezeigt.

Wie bereits die Stellungnahme des Regionalverbandes zur „Territorialen Agenda“ deutlich gemacht hat, können spezifische Belange des Oberrheinraumes auch auf europäischer Ebene erfolgreich eingebracht werden. Allerdings ist dazu eine frühzeitige und kontinuierliche Begleitung dieses Prozesses erforderlich. Um eine möglichst

effiziente Einbindung der Interessen des Oberrheinraumes zu erreichen, sollen unterschiedliche Möglichkeiten genutzt werden. Insbesondere sind folgende Aktivitäten vorgesehen:

- Pflege/Weiterentwicklung möglichst direkter Kontakte zur federführenden Generaldirektion Regionalpolitik;
- Thematisierung des Anliegens im Rahmen der Ratspräsidentschaft Frankreichs (vom 1. Juli bis 31. Dezember 2008) – u.a. über die Sensibilisierung französischer Partner sowie des Oberrheinrates;
- Nutzung bestehender Partizipationsmöglichkeiten (direkte Beteiligung, über die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen sowie ggf. auch über MO-RO- / ESPON-Projekte);
- Werbung für die Anliegen des Oberrheinraumes auf der Ebene des Landes und des Bundes mit der Bitte, die entsprechenden Zielsetzungen zu unterstützen.

Über den weiteren Fortgang des Projektes sowie die Inhalte des geplanten Grünbuches werden die Gremien unterrichtet.